

Call for Papers

Slawische Sprachen LEHREN: Status quo, Herausforderungen & Perspektiven

„Das Lehren ist ja ein Tun, das vielfältiges und *objektivierbares* Können verlangt, das aus Gesichtspunkten, ausbreitetem und vertieftem Wissen, aus Erfahrung, Phantasie und Humor entspringt und zusammen mit Selbstbeherrschung, Besonnenheit, Geduld und langem Atem den ‚Geist‘ des Lehrers, seine gebildete Subjektivität und Individualität verrät.“ (Koch, 2011, 25)

Lehren, laut Gruschka definiert als „eine spezifisch absichtsvolle Form der Ansprache in sozialer Kommunikation und Interaktion“ (Gruschka, 2014, 18), ist ein zentraler Forschungsgegenstand der Didaktik sowie weiterer Nachbardisziplinen und wird in zahlreichen konzeptionellen Modellen beschrieben (vgl. Gudjons & Winkel, 2011; Martial, 1996). Im Bereich der Sprachendidaktik und der Sprachlehrforschung rückte ab Mitte der 1970er Jahre – mit dem wachsenden Interesse an Spracherwerbsprozessen und der damit einhergehenden Hinwendung zum lernenden Individuum – statt dem Lehren das Lernen in den Fokus der Forschung (vgl. Königs, 2014; Martinez, 2016). In den letzten zwei Jahrzehnten geraten nun wieder das Lehren und die Lehrenden stärker in den Blick einschlägiger Untersuchungen (vgl. Caspari, 2016; Helmke, 2017), mitunter motiviert durch die zentrale Rolle, die Lehrenden in Zusammenhang mit der Kompetenzorientierung im Sprachunterricht zugeschrieben wird. Dennoch hatte der vorangegangene Wechsel von der Lehrenden- zur Lernendenperspektive und die damit verbundene Betonung von Lerner*innen-zentriertheit, Lerner*innenorientierung oder Lerner*innenautonomie zur Folge, dass „aus Erkenntnissen zum Sprachenlernen [...] Empfehlungen zum Lehren oftmals immer noch [...] ‚abgeleitet‘, aber zu wenig empirisch erforscht“ (Trautmann, 2010, 346) werden.

Zum Lehren slawischer Sprachen im Speziellen liegen im Vergleich zum Englischen oder den romanischen Sprachen noch immer verhältnismäßig wenige Studien vor (vgl. Kostiučenko et al., 2021; Mehlhorn, 2019; Stadler, 2018), ungeachtet der Bedeutung slawischer Sprachen in der Gesellschaft etwa als Herkunfts-, Migrant*innen- oder Regional- und Minderheitensprachen, und trotz einer langen Tradition des Lehrens slawischer Sprachen im deutschsprachigen Raum. Aus diesem Grund sollen mit der sechsten Ausgabe von *DiSlaw* der Diskurs zum Lehren slawischer Sprachen weiter angeregt und sowohl Lehrende als auch methodische und inhaltliche Aspekte des Lehrens (vgl. Gruschka, 2014) in den Blick genommen werden. Wir laden Sie herzlich zur Einreichung eines Abstracts ein, wobei als Orientierung für einen Beitrag folgende Themenbereiche dienen können:

- Lehrer*innenbildung
- Fort- und Weiterbildung von Lehrer*innen slawischer Sprachen
- Kompetenzen und Professionalität von Lehrer*innen
- Quer- und Seiteneinsteiger*innen
- Berufliches Selbstverständnis von Lehrer*innen slawischer Sprachen

- Kontexte des Lehrens slawischer Sprachen (Curricula, Rolle der Lehrenden, Institutionen, Ressourcen und institutionelle Beschränkungen, Status slawischer Sprachen im Fächerkanon von Bildungseinrichtungen, grenzüberschreitende Konzepte etc.)
- Lehren von linguistischen, pragmatischen und soziolinguistischen Kompetenzen
- Trans- und interkulturelle Kompetenz lehren
- Slawische Sprachen im Kontext von Mehrsprachigkeit lehren
- Interdisziplinäre Zugänge zum Lehren slawischer Sprachen
- Aspekte des Übens zur Festigung sprachlicher Kompetenzen
- Fragen der Methode und der Methodik
- Fragen der Unterrichtsgestaltung und der Themen-/Materialienauswahl für unterschiedliche Lerner*innengruppen (Schüler*innen, Philolog*innen, Herkunftssprecher*innen etc.)
- Neue Lehrwerke und digitale Materialien für slawische Sprachen
- Aspekte der Interaktion beim Lehren slawischer Sprachen
- Testen und Bewerten

Auch weitere, hier nicht angeführte Themen und Aspekte des Lehrens slawischer Sprachen sind herzlich willkommen.

Senden Sie bitte ein **Abstract** im Umfang von max. 250 Wörtern (exkl. Literaturangaben) in einer der unten angeführten Sprachen mit Ihrem Beitragsvorschlag bis spätestens **31.10.2023** an folgende Adresse: redaktion-DiSlaw-Slawistik@uibk.ac.at.

Geben Sie bitte an, in welcher der unten angeführten Sprachen Sie den Beitrag verfassen werden und fügen Sie dem Abstract einen Arbeitstitel sowie eine kurze biographische Angabe zu Ihrer Person bei (institutionelle Anbindung, Funktion/Arbeitsgebiete, Forschungsschwerpunkte). Bitte geben Sie auch an, um welche Art von Beitrag es sich handelt; erwünscht sind wissenschaftlich-theoretische Beiträge (WT), theoriegeleitete Studien aus der Unterrichtspraxis (PT) und didaktische Best-Practice-Beispiele (BP). Die Bewertungsraster für Abstracts sowie weitere Informationen zur geforderten Zitierweise sowie zum Publikationsprozess finden Sie unter folgendem Link: <https://dislaw.at/ds/submission>.

Die Einreichung der **Beiträge sowie ein zweites Abstract in englischer Sprache** werden bis spätestens **31.1.2024** erbeten, da die Publikation des sechsten Heftes von *DiSlaw* für Juni 2024 geplant ist. Den erwarteten Umfang der Beiträge sowie die formalen Richtlinien (Templates, Stylesheet etc.) für deren Gestaltung entnehmen Sie bitte folgender Webseite: <https://dislaw.at/ds/information/authors>.

Mögliche Sprachen der Beiträge: Bosnisch, Deutsch, Englisch, Kroatisch, Russisch, Serbisch, Slowenisch, Ukrainisch und weitere slawische Sprachen nach Rücksprache mit den Herausgeber*innen dieses Heftes.

Literatur

- Caspari, D. (2016). Sprachenlehren als Beruf. In E. Burwitz-Melzer, G. Mehlhorn, C. Riemer, K.-R. Bausch & H.-J. Krumm (Hrsg.), *Handbuch Fremdsprachenunterricht* (6. Aufl., 305–311). A. Francke.
- Dengub, E., Dubinina, I. & Merrill, J. (Hrsg.) (2020). *The Art of Teaching Russian*. Georgetown University Press.
- Gruschka, A. (2014). *Lehren*. W. Kohlhammer.
- Gudjons, H. & Winkel, R. (Hrsg.). (2011). *Didaktische Theorien: Mit Beiträgen von: Wolfgang Klafki, Wolfgang Schulz, Felix von Cube, Christine Möller, Rainer Winkel und Herwig Blankertz* (13. Aufl.). Bergmann und Helbig.
- Helmke, A. (2017). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität: Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts* (7. Aufl.). *Schule weiterentwickeln, Unterricht verbessern Orientierungsband*. Klett / Kallmeyer.

- Koch, L. (2011). *Lehren und Lernen: Wege zum Wissen*. Schöningh Paderborn.
- Königs, F.G. (2014). War die Lernerorientierung ein Irrtum? Der Fremdsprachenlehrer im Kontext der Sprachlehrforschung. In C. Gnutzmann, F. G. Königs & L. Küster (Hrsg.), *FLUL Fremdsprachen Lehren und Lernen. Themenschwerpunkt: Der Fremdsprachenlehrer im Fokus: Koordination: Frank G. Königs* (66–80). Narr Francke Attempto.
- Kostiučenko, A., Zawadzka, A. & Münzer, T. (2021). Slawische Sprachen unterrichten: Einführung in den Sammelband. In A. Kostiučenko, A. Zawadzka & T. Münzer (Hrsg.), *Fremdsprachendidaktik inhalts- und lernerorientiert: Band 40. Slawische Sprachen unterrichten: Sprachübergreifend, grenzüberschreitend, interkulturell* (9–21). Peter Lang.
- Martial, I. von. (1996). *Einführung in didaktische Modelle*. Schneider Hohengehren.
- Martinez, H. (2016). Lernersperspektive und Lernerorientierung. In E. Burwitz-Melzer, G. Mehlhorn, C. Riemer, K.-R. Bausch & H.-J. Krumm (Hrsg.), *Handbuch Fremdsprachenunterricht* (6. Aufl., 241–250). A. Francke.
- Mehlhorn, G. (2019). Russischdidaktik – *State of the Art*: Forschungsüberblick 2008-2018. In C. Gnutzmann, L. Küster & K. Schramm (Hrsg.), *FLUL Fremdsprachen Lehren und Lernen: 48/2. Themenschwerpunkt: Sprachmittlung* (115–123). Narr Francke Attempto.
- Stadler, W. (2018). Vorwort. In A. Bergmann, O. Caspers & W. Stadler (Hrsg.), *Didaktik der slawischen Sprachen – Beiträge zum 1. Arbeitskreis in Berlin (12.–14.9.2016)* (7–12). innsbruck university press. <https://doi.org/10.15203/3187-11-5>
- Trautmann, M. (2010). Professionsforschung in der Fremdsprachendidaktik. In W. Hallet & F. G. Königs (Hrsg.), *Handbuch Fremdsprachendidaktik* (3. Aufl., 346–350). Klett/Kallmeyer.